

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti. Zweiter Aufzug, Vierter Auftritt (Ausschnitt, 1772)

Während Emilia in der Kirche ist, sprechen ihre Eltern über die am selben Tag stattfindende Hochzeit von Emilia und dem Grafen Appiani.

ODOARDO Kaum kann ich's erwarten, diesen würdigen jungen Mann meinen Sohn zu nennen. Alles entzückt mich an ihm. Und vor allem der Entschluss, in seinen väterlichen Tälern sich selbst zu leben¹.

CLAUDIA Das Herz bricht mir, wenn ich hieran gedenke. – So ganz sollen wir sie verlieren, diese einzige, geliebte Tochter?

ODOARDO Was nennst du, sie verlieren? Sie in den Armen der Liebe zu wissen? Vermenge dein Vergnügen an ihr nicht mit ihrem Glücke. – Du möchtest meinen alten Argwohn² erneuern: – dass es mehr das Geräusch und die Zerstreung der Welt, mehr die Nähe des Hofes war als die Notwendigkeit, unserer Tochter eine anständige Erziehung zu geben, was dich bewog, hier in der Stadt mit ihr zu bleiben – fern von einem Manne und Vater, der euch so herzlich liebet.

CLAUDIA Wie ungerecht, Odoardo! Aber lass mich heute nur ein einziges Wort für diese Stadt, für diese Nähe des Hofes sprechen, die deiner strengen Tugend so verhasst sind. – Hier, nur hier konnte die Liebe zusammenbringen, was füreinander geschaffen war. Hier nur konnte der Graf Emilien finden; und fand sie. [...] Hab ich dir schon gesagt, dass der Prinz unsere Tochter gesehen hat?

ODOARDO Der Prinz? Und wo das?

¹ **sich selbst zu leben:** auf sich selbst gestellt zu sein

² **Argwohn, der:** Misstrauen

³ **Vegghia, die:** ital., Abendgesellschaft

Quelle: J.-D. Müller (Hrsg.). Gotthold Ephraim Lessing. Emilia Galotti. Stuttgart: Reclam 1993, S. 22 ff.

CLAUDIA In der letzten Vegghia³, bei dem Kanzler Grimaldi, die er mit seiner Gegenwart beehrte. Er bezeigte sich gegen sie so gnädig –

ODOARDO So gnädig?

CLAUDIA Er unterhielt sich mit ihr so lange –

ODOARDO Unterhielt sich mit ihr?

CLAUDIA Schien von ihrer Munterkeit und ihrem Witze so bezaubert –

ODOARDO So bezaubert? –

CLAUDIA Hat von ihrer Schönheit mit so vielen Lobeserhebungen gesprochen –

ODOARDO Lobeserhebungen? Und das alles erzählst du mir in einem Tone der Ent-

zückung? O Claudia! Eitle, törichte Mutter!

CLAUDIA Wieso?

ODOARDO Nun gut, nun gut! Auch das ist so abgelaufen. – Ha! wenn ich mir einbilde – Das gerade wäre der Ort, wo ich am tödlichsten zu verwunden bin! – Ein Wollüstling, der bewundert, begehrt. – Claudia! Claudia! Der bloße Gedanke setzt mich in Wut. – Du hättest mir das sogleich sollen gemeldet haben. – Doch, ich möchte dir heute nicht gern etwas Unangenehmes sagen. Und ich würde indem sie ihn bei der Hand ergreift, wenn ich länger bliebe. – Drum lass mich! Lass mich! – Gott befohlen, Claudia! – Kommt glücklich nach!